

Ökumenischer Bibelsonntag 2023 - Zwischen Schiffbruch und Aufbruch (Apg 27,13-38)

A. Gruschwitz (EmK), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), R. C. Miron (Griech.-Orth.),
R. Raab-Zerger (AMG), Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth.)

Anmerkungen zum Gottesdienst

Anmerkung zum Bibeltext des Gottesdienstes

Da in Deutschland **seit 1982 jährlich am letzten Sonntag im Januar der ökumenische Bibelsonntag** begangen wird, an dem katholische, evangelische, orthodoxe und freikirchliche Gemeinden das Wort Gottes feiern, hat die Deutsche Bischofskonferenz im Frühjahr 2020 entschieden, dass der **weltweite Sonntag des Wortes Gottes in Deutschland gleichzeitig mit dem ökumenischen Bibelsonntag** gefeiert wird. Damit ist auch die Voraussetzung für einen ökumenischen Gottesdienst zum Bibelsonntag geschaffen.

Weitere Informationen dazu unter www.bibelwerk.de/Bibelsonntag

Liederbücher

- **EG** – Evangelisches Gesangbuch
- **EM** – Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
- **F&L** – Feiern und Loben, Gesangbuch der EFG und FeG
- **GL** – Gotteslob

Einführende Überlegungen

Der Gottesdienst wurde von einer multilateralen Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland erarbeitet.

Er lässt sich so feiern, wie in diesem liturgischen Ablauf abgedruckt. Die Arbeitsgruppe zeigt an einzelnen Stellen alternative Möglichkeiten auf und stellt damit Gottesdienst-Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag zur Verfügung, die anregen sollen, vor Ort einen eigen geprägten Gottesdienstablauf zu erarbeiten, der im ökumenischen Feiern Gott ehrt, der uns in allen Aufbrüchen und auch Schiffbrüchen begleitet und hält.

Liturgie des Gottesdienstes

Der Gottesdienst folgt der Struktur des biblischen Textes Apg 27,13-38 in der Form: ANKOMMEN, HÖREN, TEILEN, WEITERGEHEN.

ANKOMMEN – Gott bringt uns zusammen (Der Sturm, Apg 27,13-20)

Präludium

Liturgische Eröffnung

Alternativ kann entsprechend der jeweiligen Tradition der Gemeinde(n) vor Ort eröffnet werden – z.B. mit einem Bibelwort: Wochenspruch, Tageslosung und Gebet.

- L** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A** Amen
- L** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Hinführung zum Thema

In diesem Jahr beschäftigt sich die Ökumenische Bibelwoche mit der Apostelgeschichte, die man auch als „erste Kirchengeschichte“ bezeichnen kann. Sie malt uns ein ideales Bild von Kirche vor Augen. Deshalb trägt die Bibelwoche die Überschrift „Kirche träumen“. Für den Bibelsonntag wurde ein Text aus Apostelgeschichte 27 ausgewählt, eine nicht ungefährliche Schiffsreise. Deshalb steht der Gottesdienst unter dem Leitgedanken: „Zwischen Aufbruch und Schiffbruch“. Wir laden Sie ein, sich mit Paulus auf die Reise zu begeben.

Ein Mitreisender berichtet: „Wir sind mit dem Schiff unterwegs, Paulus ist auch dabei. Wir befinden uns in der Nähe von Kreta. Die Seeleute sind zuversichtlich, gut und sicher vorwärtszukommen. Doch dann bricht ein schwerer Sturm los. Gegen ihn kommen wir nicht an und wir lassen uns treiben. Ladung wird über Bord geworfen, sogar Schiffsausrüstung. Tagelang wütet der Sturm. Ohne Hoffnung auf Rettung sind wir dem Sturm ausgeliefert“ (nach Apg 27,13-20).

Wir lassen uns mit hineinnehmen in diese existentielle Situation auf dem Schiff. Wir hören die Gefahr und Not. Und gleichzeitig ist uns als Christinnen und Christen aller Konfessionen die Zuversicht auf die Zuwendung Gottes gemeinsam, sowie die Gewissheit, dass seine Macht stärker ist als unser Scheitern und seine Liebe größer ist als unsere Mutlosigkeit.

Lied

Gott ist gegenwärtig (EG 165; GL 387; EM 337 je 1.2.6.8; F&L 1,1.2.4.6)

Beten mit Psalm 69

Der Psalm wird von der/dem Liturg*in gelesen. Die Gemeinde antwortet mit einem Liedvers (GL 283, EM 383).

Strophe 1 des Liedes als Leitvers

Rette mich, Gott!

*Das Wasser steht mir bis zum Hals.
Ich bin versunken in tiefem Schlamm
und finde keinen festen Grund.
In tiefes Wasser bin ich geraten.
Eine Flutwelle spülte mich fort.
Erschöpft bin ich von meinem Schreien.
Meine Kehle ist schon heiser.
Meine Augen sind müde geworden,
so sehr hielt ich Ausschau nach meinem Gott.*

Strophe 2 des Liedes als Leitvers

*Feinde, die mich ohne Grund hassen,
habe ich mehr als Haare auf dem Kopf.
Es sind starke Gegner, die mich verderben wollen.
Und was sie mir vorwerfen, ist gelogen:
Ich soll ihnen etwas zurückgeben,
was ich gar nicht gestohlen habe!
Gott, du weißt, was ich falsch gemacht habe.
Meine Schuld ist vor dir nicht verborgen.
Ich aber schicke mein Gebet zu dir,
zu der Zeit, Herr, die dir gefällt:
Antworte mir, Gott, in deiner großen Güte,
zeig mir deine Treue und rette mich!*

Strophe 3 des Liedes als Leitvers

*Zieh mich aus dem Schlamm,
sonst muss ich darin versinken!
Rette mich aus dem Strudel des Hasses
und aus dem tiefen Wasser!
Lass nicht zu, dass eine Flutwelle mich fortspült!
Lass nicht zu, dass mich der Abgrund verschlingt
und die Brunnenöffnung sich über mir schließt!
Komm zu mir und erlöse mich aus der Gefahr.
Befreie mich – meinen Feinden zum Trotz.*

Kyrie

Die Gemeinde antwortet mit einem gesprochenen oder gesungenen Kyrie (**GL 162**).

- L** Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns, was uns trennt von ihm und voneinander, unsere Sünde und Schuld, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Gebet

Gott,
auch in den Stürmen unserer Zeit bist du uns nah.
Du hältst uns, wenn wir den Boden unter den Füßen zu verlieren drohen.
Du trägst und führst uns, wenn wir nicht weiterwissen.
Wir vertrauen dir und bitten dich:
Schenke uns Mut, dass wir mit dir neu aufbrechen
und Zeugnis geben von deiner Liebe und Treue.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Lied

Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht (Kanon – GL 450, EM 429)

HÖREN – Gott spricht zu uns (Apg 27,21-32)

Lesungen

Lesung AT: Jes 43,1-3a.5a (optional)

Lesung NT: Apg 27,21-32 (oder 13-38)

Predigtimpuls zu Apg 27,13-38

Hinführung zum Text

Es gibt dramatische Geschichten, die aber nicht in einer Tragödie enden, weil sie gut ausgehen. So eine Erzählung ist auch die Apostelgeschichte. Immer wieder werden dort die Botinnen und Boten des Evangeliums herausgefordert und scheinen nicht weiterzukommen. Doch am Ende setzt sich die Kraft Gottes durch. Das dürfen wir beim Betrachten der dramatischen Ereignisse in der Apostelgeschichte, in unserer Gegenwart und vielleicht auch im eigenen Leben stets vor Augen behalten: Der letzte Satz des Textes zum heutigen Bibelsonntag lautet: „Alle wurden aufs Land gerettet“.

Schiffbruch

„Die Frage ist heutzutage nicht mehr, ob ich scheitere oder nicht scheitere, sondern vielmehr wann ich scheitere.“ Dieser Satz eines zeitgenössischen Autors kam mir in den Sinn, als ich die Geschichte vom Schiffbruch des Paulus in der Apostelgeschichte las. Denn wir leben, wie mir scheint, in einer Situation, die bisweilen weniger von Erfolg und Glück als von Bedrohung und Angst bestimmt ist. Zur Pandemie und zur drohenden Klimakatastrophe kamen der Krieg und die Not der Flüchtenden hinzu. Kurz: Schiffbruch-Erfahrungen sind derzeit allgegenwärtig. Und wir nehmen sie immer intensiver wahr. So wie das Hochwasser einer Flutkatastrophe sich aus einem zunächst harmlos dahinfließenden Bach entwickelt, stellen wir fest, dass scheinbar nebensächliche Ereignisse auf einmal unser Leben radikal verändern können. In der Not des Paulus auf See können wir vielleicht „Stürme“ in unserem Leben wiederentdecken.

Mit der Erfahrung des Scheiterns offen umzugehen ist in einer Gesellschaft der Erfolge und der Selbstoptimierung nicht immer leicht. Als positives Beispiel denke ich an den Lebenslauf

des Scheiterns („CV of Failures“), den ein Professor der Universität Princeton veröffentlicht hat. Mit 38 Jahren war er Professor und hatte die Stationen Oxford, Harvard, Zürich, MIT und Princeton durchlaufen – ein Überflieger. Und dann veröffentlicht er diesen Lebenslauf. Dort führt er alle Preise auf, die er nicht bekommen hat, alle Bewerbungen, die nicht erfolgreich waren, alle Dinge, in denen er beruflich gescheitert ist. Das Paradoxe daran: Dieser Lebenslauf hat mehr Aufmerksamkeit bekommen als alle seine Veröffentlichungen zuvor!

Auch die Schiffscrew des Paulus durchlebt das Scheitern, sie gibt auf, lässt sich treiben, verliert jede Hoffnung. Keiner will mehr etwas essen, nur durch gutes Zureden können sie überhaupt noch weitermachen. Erfahrungen, die auch einige von uns aus ihren Stürmen des Lebens kennen. [...]

Stürme des Lebens

Wenn ich akzeptiere, dass es die Stürme und Misserfolge gibt, stellt sich gleich die Frage: Wie gehe ich damit um? In welchem Sturm befinde ich mich eigentlich? Was ist das (Lebens-)bedrohliche an meiner Situation? Wie bin ich da hineingeraten? Habe ich Einfluss auf den Sturm oder bin ich ihm ausgeliefert? Stürmt es um mich herum oder stürmt es in mir drin? Es kann tatsächlich vorkommen, dass mir an dieser Stelle eine Analyse möglich ist. Ich beobachte mich selbst, mein Leben, ich höre die Kommentare der anderen und versuche, einen klaren Kopf zu behalten. Im besten Fall entstehen Ideen, wie ich mit dem Sturm umgehen kann.

Sehnsucht nach Geborgenheit

Vielleicht folgt auf diese erste Phase der Analyse die wachsende Sehnsucht nach Geborgenheit. Ich merke instinktiv, dass ich etwas benötige, das mich aufrichtet, das mir Mut verleiht. Ich möchte einem helfenden Engel begegnen, der mich aus meiner misslichen Lage befreit. Ich möchte Teil einer Gemeinschaft sein, die mich trägt und in der ich mich geborgen fühle. Denn ich spüre meine eigene Schwäche, mein Unvermögen, dies aus eigener Kraft zu schaffen. „Woher also kommt mir Hilfe?“, könnte man mit einem Psalmwort fragen.

Lukas beschreibt in der Apostelgeschichte tatsächlich lähmende Todesangst. Keiner will mehr essen und kann nicht mehr handeln. Die Zeit scheint stillzustehen. Während alle anderen überlegen, wie man am besten aufgeben könnte, stellt sich Paulus dagegen – Habt keine Furcht ... keinem wird ein Haar gekrümmt – und „esst endlich etwas!“

Ein neuer Aufbruch?

Die schonungslose Analyse unserer Situation lokalisiert uns letztendlich zwischen individuellem und/oder kollektivem Schiffbruch und einem Vertrauen, das trotzdem trägt. Paulus holt uns mit seinem Weckruf ab. Er ist es, der jene Kräfte in uns mobilisiert, die uns zum einen den Ernst der Situation erkennen lassen, zum anderen aber auch Möglichkeiten der Rettung aufweisen. Wer meint, gar nicht mehr handeln zu können, hat schon verloren und alle Hoffnung verspielt. Paulus ruft auf zu handeln – und sei es noch so aussichtslos. Damit weckt er Hoffnung und Vertrauen in Kräfte, die nicht allein uns selbst entspringen.

Unser Text aus der Apostelgeschichte macht dies unter anderem durch das gemeinsame Essen deutlich. Das ist kein Zufall. Das Fest des Essens ist für uns Menschen unendlich wichtig und unendlich wertvoll. Niemand bleibt allein in Angst und Hoffnungslosigkeit. Neue Gemeinschaft, ein neues Miteinander, ist möglich. Das Schiff in unserer Erzählung wird seit jeher

auch als Bild für die Kirche verstanden. Deshalb: Im Miteinander wächst neue Lebenskraft – im besten Fall im Miteinander der Kirche(n). Denn es gibt Menschen wie damals Paulus, die uns zusprechen: „Du musst nicht verzweifeln. Verlier‘ nicht den Mut!“ Und es gibt Gott, der uns seit jeher zuruft: „Fürchte Dich nicht! Ich bin bei Dir“.

Amen.

(R.C. Miron / J. Wagner)

Hallelujaruf

Evangeliumslesung

Lesung aus Joh 6,16-21

Lied

- **Wir haben Gottes Spuren festgestellt** (F&L 441; EM 82; in Anhängen des EG sowie des GL)
- **Was Gott tut, das ist wohl getan** (EG 372,1.2.4.6, GL 416,1-4; F&L 394,1-4, EM 339,1.2.4.6)
- **Stimme, die Stein zerbricht** (GL 417)

Glaubensbekenntnis

Nicänum in ökumenischer Fassung: GL 586, EG (Bayern) 904, EG (Baden) 882, EM 770. *In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“.*

TEILEN – Gott verbindet uns miteinander (Stärkung für Leib und Seele, Apg 27,33-38)

Gemeinsames Agapemahl/Brotbrechen (Variante 1)

Anmerkung: Die Vorbereitungsgruppe empfiehlt eine gemeinsame Mahlfeier. Wo kein Abendmahl gefeiert werden kann, ist diese einfache Form des Agapemahls/Brotbrechens eine praktikable Alternative.

- L** Zwischen Schiffbruch und Aufbruch - was hilft uns in dieser Situation? Für Paulus ist es ganz handfest. So heißt es in der Apostelgeschichte weiter (Apg 27,32-34):
„Bis in die Morgendämmerung hinein redete Paulus allen zu, etwas zu essen. Er sagte: ‚Ihr harrt nun schon vierzehn Tage aus. Die ganze Zeit über habt ihr keine richtige Mahlzeit zu euch genommen. Deshalb bitte ich euch: Esst etwas! Das braucht ihr, wenn ihr gerettet werden wollt. Keinem von euch wird auch nur ein Haar gekrümmt.‘ Nachdem er das gesagt hatte, nahm er ein Brot. Vor aller Augen dankte er Gott; brach das Brot in Stücke und fing an zu essen.“ (Basisbibel 2021)
So lasst uns den Rat des Paulus befolgen und es ihm gleichtun.

Dankgebet

Wir beten zu Gott mit Worten aus Psalm 104:

*Gepriesen seist Du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt.
Du feuchtest die Berge von oben her,*

*du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.
(aus Psalm 104)*

Gebet/Segen über dem Brot

*Gott, von dir kommt unser Leben.
Durch Christus bringst du uns zusammen.
Du verbindest uns in deinem Geist.
Segne dieses Brot, das wir miteinander teilen und essen werden,
dass es den Hunger nach Leben stille,
dass es Trost schenke,
dass es Hoffnung gebe,
dass es uns stärke im Glauben an dich und in der Liebe zu dir und untereinander. Amen.*

Austeilung

In der Apostelgeschichte heißt es weiter: „Da fassten alle wieder Mut und fingen ebenfalls an zu essen. Wir waren insgesamt 276 Leute auf dem Schiff. Alle aßen sich satt“ (Apg 26,36-38a). So tun wir es auch. Wir essen Brot. Alles ist bereit. Teilt das Brot miteinander. Seht euch an, sagt euch dabei ein gutes Wort: „Hab keine Angst. Gott schenkt Leben. Fasse also Mut!“ Oder sagt, was wichtig ist zu sagen, in diesem Augenblick. Achtet darauf, dass niemand unter euch leer ausgeht. Gerne dürft ihr euch auch unterhalten beim Essen. Denn das alles macht Mut. *(Verteilung der Gaben, Brot wird geteilt und gegessen/verspeist. Dabei ist Zeit, sich zu unterhalten. Wer mag, darf sich noch mehr Brot holen.)*

Danklied

Danket, danket dem Herrn: EG 336, GL 406

Abschluss bzw. Überleitung zum Bittgebet

L Auch wir wurden in diesem zeichenhaften Mahl ermutigt. Dieses Liebes- und Stärkungsmahl soll nicht ohne Folgen für unser Leben bleiben. Deshalb lasst uns für- und miteinander zu Gott beten: *(es folgt das Bittgebet)*

Stationen (Variante 2)

Anmerkung: Stationen sind dort denkbar, wo gar keine zeichenhafte Mahlfeier möglich ist. Ähnlich wie in der Thomasmesse wird hier freie Zeit (zwischen 15 und 20 Minuten) gegeben, um im Raum verschiedene Stationen zu erkunden – oder einfach am Platz zu bleiben. Es ist auf eine gute Verteilung im Raum

zu achten, wie auch auf eine musizierende Gruppe, die währenddessen Taizè-Lieder singt. An allen Stationen wird die jeweils passende unten aufgeführte Stationsbeschreibung ausgelegt.

Das bedrohliche Salzwasser – sich die eigene Verletzlichkeit und Verwundung vergegenwärtigen

In welchem Sturm meines Lebens befinde ich mich? Wo irre ich herum? Wo steht mir das Wasser bis zum Hals? Wo sind Narben geblieben? Wo sind Wunden noch offen?

Schmecke das Salz und erinnere dich. Lass die Erinnerungen in das Wasser fallen (Salz in eine Wasserschale streuen).

→ *Material: Schale mit Wasser, Schale mit Salz.*

Das Brot – sich stärken lassen

Ein Stück Brot essen und sich der Kraft bewusst werden, die Gott uns jeden Tag neu zum Leben schenkt.

→ *Material: Brot in Einzelstücken in einem Korb.*

Das Schiff – dazugehören

276 Leute waren auf dem Boot. Ihnen allen schenkt Gott das Leben. Schreibe deinen Namen auf und hefte ihn an das Boot, um dich deiner Verbundenheit mit Gott zu vergewissern.

→ *Material: großes Holzboot (oder großes aufgemaltes Boot), Post-It-Zettel, Stifte.*

Ein Engel – Zuspruch erhalten

Ein Bibelwort ziehen und es meditieren. Fragen, was Gott dir sagen möchte.

→ *Material: Eine Engelfigur im Kirchoraum/Kirchenfenster verwenden, ansonsten eine Engelfigur extra aufstellen, Bibelworte um die Figur drapieren.*

Das Lot – Untiefen ausloten

Es gibt Dinge, die uns belasten. Manche Angewohnheiten oder Vorstellungen sind wie Untiefen – sie sind verborgen, aber beeinflussen unser Leben. Hier kannst Du Gott diese Untiefen hinhalten und ihn bitten, sie auszuloten, damit Neues entstehen kann (einen Stein ablegen).

→ *Material: Ein von oben herabhängendes Lot. In einer Schale / auf einem Tisch daneben große Kieselsteine, die unter dem Lot abgelegt werden können.*

Paulus – sich berühren lassen

Die Fürsorge und den Segen Gottes zugesprochen bekommen. Die Wärme des Kreuzeszeichens spüren, das mit Öl auf meine Stirn oder Hände gezeichnet wird.

→ *Material: Personen, die segnen und salben, Salböl.*

Weihrauch – Gott danken

Lass den Dank symbolisch als Dankopfer „zum lieblichen Geruch für Gott“ aufsteigen. Du kannst ein Weihrauchkorn nehmen und auf die Kohle legen, oder einen Räucherkegel anzünden.

→ *Material: Weihrauchkörner, Schale mit Kohle.*

Zeit haben – Taizé-Lieder singen

Einfach am Platz sitzen und sich durch die Lieder in Gott versenken, miteinander verbinden und im gemeinsamen Wiederholen auftanken.

Bitten mit Gebetsruf

Gebetsruf Variante A

Der Gebetsruf kann gesprochen werden:

Erhöre uns, Gott

Gebetsruf Variante B

Der Gebetsruf kann gesungen werden, v.a. wenn das Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ bereits gesungen wurde. Der Refrain des Liedes kann als Gebetsruf dienen:

**Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.**

L *Lasst uns beten:*

Erste Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott des Zuspruchs: Dein Ja-Wort hat die Welt erschaffen. Du nimmst Deine Menschheit und alle Kreatur, barmherzig, wohlwollend und liebevoll an. Dennoch wenden wir uns von Dir ab und vertrauen Dir nicht. Wir versagen und scheitern, verlieren die Hoffnung und den Mut, wenn die Stürme des Lebens um uns herum tosen. Wir bitten Dich: Öffne unsere Ohren, um Deinen Zuspruch zu hören. Sende uns jemanden zur Seite, der uns gut zuredet und uns unsere Angst nimmt, wie einst Paulus beim Schiffbruch. Hilf Du uns, Vertrauen zu haben und zu beten:

A: Gebetsruf

Zweite Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Einheit. Dein Sohn Jesus Christus ist für jeden von uns gestorben und auferstanden. Der Glaube an ihn vereint Christen auf der ganzen Welt. Dennoch streiten wir (Kirchen) untereinander, wer rechthgläubig ist oder gar die Wahrheit über Dich besitzt. Wir bitten Dich: Öffne unsere Herzen, um das Wesentliche des Glaubens zu erkennen. Weise Du uns auf gemeinsame Wege hin; offenbare uns Deine Gegenwart, wenn wir einander helfen und Brot miteinander teilen. Hilf Du uns, nach Einheit zu streben und zu beten:

A: Gebetsruf

Dritte Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Schöpfung. Dein Heiliger Geist füllt alles mit Leben, schenkt der Natur neue Kraft und gestaltet diese Welt wunderschön. Diese Erde ist unsere kostbare Heimat auf Zeit. Dennoch beuten wir sie aus und zerstören sie durch unsere Habgier und Eitelkeit. Wir bitten Dich: Öffne unsere Augen, um diese einzigartige Welt als Dein Geschenk anzusehen. Erneuere in uns den Willen, diesen Schatz zu beschützen und umweltschädlichen Ballast „abzuwerfen“. Hilf Du uns, Deine Schöpfung nachhaltig zu bewahren und zu beten:

A: Gebetsruf

Vierte Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist Herr über alles Leben und den Tod. Im Leben rufst Du jeden Einzelnen schon vor der Geburt und in der Taufe beim Namen, so dürfen wir Deine Kinder heißen. Wir sind in Dir geborgen, auch wenn wir es vergessen. Im Vertrauen auf Deine Güte befehlen wir unsere geliebten Verstorbenen in Deine Hände, bitten Dich um Trost und um die Gewissheit, dass sie Deine Herrlichkeit schauen. Schenke uns Weggefährten, die unsere Trauer mittragen und uns gut zureden. Hilf Du uns, der Zukunft mit Zuversicht entgegenzuleben und zu beten:

A: Gebetsruf

Fünfte Bitte

Evtl. noch eine Bitte für aktuelle örtliche- bzw. politische Gegebenheiten.

Übergang zum Vaterunser

Vaterunser

Friedensgruß

L Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Kollekte

Vom Krieg in der Ukraine betroffene Menschen sollen Bibeln erhalten, damit sie Trost und Halt in Gottes Wort finden können. Der Krieg hat tiefe seelische Wunden hinterlassen. Die Kollekte zum Bibelsonntag soll helfen, dass Mitarbeitende der Bibelgesellschaften in der Ukraine und in den Nachbarländern zusammen mit speziell geschulten Seelsorger*innen aus den Kirchen Kurse zur „biblischen Traumabegleitung“ anbieten können. Damit die Opfer von Krieg und Gewalt Wege aus der inneren Not und ihrem Leid finden und entmutigte Menschen durch Gottes Wort gestärkt werden.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
Kontoinhaber: Deutsche Bibelgesellschaft
IBAN: DE5952060410000415073
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Bibelsonntag

Lieder

- **Ach bleib mit deiner Gnade:** EG 347, F&L 116, EM 504 je 1-4.6, GL 436,1-5
- **Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt:** (EG Niedersachsen/Bremen 572)

WEITERGEHEN – Gott sendet uns

Sendung

- L** Wir waren mit Paulus auf dem Schiff, im Sturm, beim Essen. Er spricht der Schiffsbesatzung zu: „Keinem von euch wird auch nur ein Haar gekrümmt“ (Apg 27,34). Auch für uns gilt: Gott ist mit uns in unseren Stürmen des Lebens, im Gelingen und im Scheitern. Gott geht mit, Gott blickt uns freundlich an. So geht unter dem Segen Gottes.

Segen

*Gott segne dich (euch) und behüte dich (euch),
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir (euch) und sei dir (euch) gnädig.
Gott wende sein Angesicht dir (euch) zu
und gebe dir (euch) Frieden.
So segne dich (euch) der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.*

Gemeindelied und/oder Postludium

Großer Gott, wir loben dich: EG 331, EM 2, F&L 30, GL 380